

Interview mit Michelle, Fotografin für Airbnb, telefonisch, 23.02.2016
Interviewerin: LS, Transkription: GS, Korrektur der Transkription: LS

Luise: Alles klar, auf jeden Fall vielen, vielen Dank für Ihre Zeit und vielen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, da uns ein bisschen Frage und Antwort zu stehen. #00:00:17-9#

Michelle: Ja, gerne. #00:00:19-9#

Luise: Also, wie gesagt, wollen Sie nochmal kurz über das Projekt etwas erfahren? Oder sollen wir direkt starten? #00:00:25-2#

Michelle: Ja, gerne. Also so ein, zwei kurze Sätze würde ich gerne nochmal hören, was das Projekt ist, ja. #00:00:32-7#

Luise: Ja, genau. Also zusammen mit meinem Kollegen Thomas Frisch und unter der Leitung von Prof. Dr. Stäheli untersuchen wir am Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, Fachbereich Soziologie, halt den Einfluss digitaler Medien auf Tourismus. Und im Besonderen wollen wir uns da halt P2P-Plattformen anschauen, also die Plattformen, auf denen User untereinander, ja sozusagen, Dienstleistungen austauschen, Produkte miteinander austauschen, ohne sozusagen, dass wie, wie das sozusagen früher war – man hat einen klassischen Anbieter, da geht man hin, bei dem kauft man oder bucht man und genau. Sehr wichtig dafür, oder das, was uns bei den Recherchen da am meisten aufgefallen ist, ist natürlich Airbnb, weil es ja auch zurzeit die populärste Plattform nach wie vor immer noch ist. #00:01:23-6#

Michelle: Ja. #00:01:24-2#

Luise: Und in den ersten Interviews, die wir so mit Usern geführt haben, um halt auch so ein bisschen rausfinden zu können: Was ist der Reiz? Warum finden, also, ja, warum finden Menschen diese Plattform jetzt so interessant? Haben wir immer wieder festgestellt, dass Airbnb-Gäste immer wieder gesagt haben, es geht vor allem auch um die visuelle Darstellung der Wohnung. Also dieses Besondere der Wohnung an sich, dass sie keine Lust haben in einem anonymen Hotelzimmer zu schlafen oder in so standardisierten Räumen, sondern es ist für sie so wichtig ist, dass der Raum irgendwie etwas Persönliches ausstrahlt. Und, dass es bei der Auswahl, bei den einzelnen Inseraten auch immer um die Bilder geht und deswegen haben wir uns gedacht: "Okay, wenn das so wichtig ist, dann ist das auf jeden Fall eine Spur, der wir gerne weiter folgen möchten, um uns diesem Thema anzunähern." #00:02:10-3#

Michelle: Ja. #00:02:11-8#

Luise: Genau und deswegen sind wir dann auch auf Sie gekommen, weil wir gesehen hatten, wir haben dann so ein bisschen recherchiert und haben gesehen, dass Sie auch viel für Airbnb gemacht haben. #00:02:20-8#

Michelle: Mhm. #00:02:20-8#

Luise: Und dann dachten wir, Sie wären da eine gute Anlaufstelle. #00:02:22-8#

Michelle: (lacht) Ja, mal gucken. Ich geb' mir Mühe alles gut zu beantworten. (lacht)
#00:02:29-7#

Luise: Ist es denn für Sie noch immer okay, dass wir das Gespräch aufzeichnen, um das dann im Nachhinein, ja, quasi als Gedankenstütze auch auswerten zu können?
#00:02:36-7#

Michelle: Ja, das ist in Ordnung. #00:02:37-7#

Luise: Es wird auf jeden Fall anonymisiert, also man kann dann, falls wir daraus irgendwie was zitieren sollten, nicht auf Sie als Person zurück schließen. #00:02:47-0#

Michelle: Ja. Sehr schön. #00:02:49-8#

Luise: Okay, dann, gerne würde ich einmal dann von Ihnen am Anfang hören wollen, wie so ein typischer Ablauf aussieht bei so einem Fotoshooting. Also was sind Sachen, die standardmäßig immer so ablaufen? #00:03:00-8#

Michelle: Vor Ort jetzt oder schon vorher in der Kommunikation mit dem Host?
#00:03:09-0#

Luise: Genau, gerne auch schon vorher. Also, wie kommt zum Beispiel, woher wissen, oder woher wussten Sie, wo Sie hin müssen und wann Sie wo sein müssen? #00:03:15-7#

Michelle: Ja, also das läuft alles über einen Account auf Airbnb, dass ich sozusagen Aufträge bekomme, von Airbnb. Da steht dann drin, dass ist der und der Host mit der und der Wohnung und der möchte jetzt gerne ein Fotoshooting haben und dann kann ich als Fotograf eben sagen, ja, okay, nehme ich jetzt an, den Auftrag. Oder halt auch nicht, manchmal hat man ja auch keine Zeit, weil man andere Aufträge hat. Und dann nehme ich das an, dann schreibe ich dem Host, schreibe ihm kurz, wer ich bin und wann er Zeit hat für ein Fotoshooting, dann nenne ich drei Termine, wo ich Zeit habe und dann kann er gucken, ob das halt passt. Wenn es passt, ist's gut, wenn nicht, dann telefoniert man halt nochmal und macht halt 'nen gemeinsamen Termin aus und das funktioniert eigentlich immer recht gut, also wo ich am Anfang selbst erstaunt war, dass das so gut funktioniert (lacht). Weil es halt alles über diese Plattform geht, sozusagen. Und, ja, dann macht man einen Termin aus und dann fahre ich da hin und sag denen, also vorher schreibe ich dem Host noch mal eine E-Mail, wo ich dann kurz schreibe, auf was sie zu achten haben: Also, dass sie halt aufräumen, vielleicht, dass sie das Bett schön zurecht machen, ein paar Handtücher zurecht legen und geb' da so paar Tipps. Das ist so eine kleine Checkliste, die der bekommt und, ja, im besten Fall ist das natürlich alles so, wenn man dann vor Ort ist (lacht), was die meisten aber auch machen. Und ja, dann fange ich halt an, da zu fotografieren, das dauert meistens so, kommt auf die Größe an, eine halbe bis dreiviertel Stunde und, ja, dann muss ich als Fotograf vor allem drauf achten, dass ich halt alles so ablichte, wie es halt auch ist, also damit die Leute, die dann da hinkommen, die Gäste, nicht, ja, auf einmal da stehen und denken: „Hhm, das sah ja alles viel toller aus, oder viel größer“, oder, ne? So. Also (...) ich versuche die Räume genauso zu fotografieren, wie sie eben auch sind. #00:05:11-1#

Luise: Also, quasi auch möglichst unverfälscht? #00:05:15-4#

Michelle: Ja, genau. Also es ist schon klar, also für eine schöne Perspektive, rücke ich dann schon mal ein Stuhl von A nach B oder ein Kissen nochmal, was weiß ich, aufschütteln (lacht). Also so Kleinigkeiten, aber ich verändere jetzt nicht die Wohnung komplett oder so, weil das ja auch keinen Sinn machen würde. #00:05:30-3#

Luise: Ja. #00:05:30-9#

Michelle: Ja, genau. #00:05:33-8#

Luise: Und Sie hatten grad erwähnt, dass Sie quasi so eine kleine Checkliste rausgeben. Sind das dann Ihre Vorgaben oder gibt es da auch sowas, wo Airbnb vorher sagt: „Oh, Mensch, darauf sollte man auf jeden Fall achten“? Weil es sind ja auch dann verifizierte Fotos, die dann in den Inseraten hochgeladen werden. Also gibt es da so bestimmte Richtlinien oder Hinweise? #00:05:54-2#

Michelle: Ja, genau, genau. Also Airbnb gibt halt schon Richtlinien vor, was sie gerne hätten und ich geb' das dann sozusagen weiter und manchmal erweitere ich die Checkliste dann noch mit ein paar Sachen, die mir dazu einfallen, oder so. #00:06:06-4#

Luise: Ah, okay, aber da haben Sie dann, da können Sie das auch selber entscheiden? #00:06:14-0#

Michelle: Ja, so ein bisschen aus meinen Erfahrungen dann schon. Also, klar es gibt so Grundrichtlinien und dann, wenn ich dann irgendwie vor Ort bin, dann merkt man ja nochmal das ein oder andere, was die meisten dann vergessen oder so und dann setzt ich das noch mit dazu. Ja, genau. #00:06:26-1#

Luise: Und wenn Sie dann vor Ort sind, inwieweit, also, klar, der Raum als solches wirkt dann natürlich ja schon dann auch irgendwie, aber ... wie wird sozusagen die individuelle Stimmung der Wohnung noch weiter hervorgehoben? Setzen Sie sich da auch noch mal kurz mit dem Gastgeber zusammen oder mit der Gastgeberin, um da noch irgendwie zu besprechen: „Was ist euch besonders wichtig in der Wohnung? Was soll ich hervorheben?“ Oder// #00:06:51-2#

Michelle: Ja, also am Anfang, also das ist meistens alles sehr, ja, schon eben persönlich, ne? So (lacht) wie die Plattform eben auch ist. Also am Anfang trinkt man noch irgendwie nochmal einen Tee zusammen oder setzt sich nochmal kurz in die Küche und bespricht nochmal kurz und, weil man ja auch den Menschen kennenlernen möchte dahinter, so, und die mich auch kennenlernen wollen, und dann quatscht man nochmal eine Runde und dann kann es schon sein, dass der eine oder andere sagt: „Ach ja, das hätte ich jetzt total gerne irgendwie mit drauf“ oder – ja, man lernt ja einfach den Menschen schon ein bisschen kennen und weiß schon, okay, ist das jetzt jemand, der jetzt auch selber viel reist? Der vielleicht sein Zimmer im Afrika-Look gestaltet hat und das ist ihm jetzt persönlich sehr wichtig, oder so? Dann geht man auf solche Sachen ein, aber im Grunde, finde ich, ist eine Wohnung eigentlich, die spiegelt eigentlich schon den Menschen für mich gut wieder. Also, da erkennt man ja immer, was ist der Mensch, ja, was hat der auch für einen Charakter und was der gerne, was liest er – und das versucht man dann eben, so gut es geht, abzubilden. #00:07:52-7#

Luise: Ja. Ja, das stimmt. Das sieht man, finde ich, so aus eigener Erfahrung jetzt gesprochen, sieht man den Bildern dann auch tatsächlich an, die man in den Inseraten findet. #00:08:03-7#

Michelle: Ja. #00:08:02-5#

Luise: Jetzt hätte ich gerne, jetzt würde ich gerne noch wissen, also es gibt ja wahrscheinlich auch, also Bilder wirken ja wahrscheinlich schöner bei einer bestimmten Tageszeit oder bei Lichtverhältnissen. *(Frage nach Umgang mit schlechtem Wetter)* #00:08:18-2#

Michelle: (lacht) #00:08:21-3#

Luise: Was macht man in so einer Situation? #00:08:24-7#

Michelle: Also, erst mal versucht man zu einer guten Tageszeit, wo man viel Tageslicht hat, zu fotografieren und dann, ja, gut, klar, kann auch mal sein, dass es bewölkt oder regnet oder irgendwas, aber das kann man dann halt, also ich fotografiere in RAW. Das heißt, ich kann ja alles nachbearbeiten und kann dann sozusagen das immer so hell machen, wie es normalerweise ist, so. Ist ja manchmal schon so, dass man irgendwie belichtet und dann kommt es einem ein bisschen dunkler vor als es eigentlich jetzt ist und dann kann ich das dann halt auch ein Ticken heller ziehen, so, dass es dann quasi hell und freundlich aussieht. Aber natürlich nicht so, dass es ganz anders aussieht. Also dann ((müssen wir)) aber auch ein bisschen (lacht), bisschen aufpassen, dass es ((noch)) realistisch bleibt sozusagen. #00:09:08-7#

Luise: Ja, ja klar. Vermieten Sie denn, also, das hat jetzt gar nichts damit zu tun, nur grad aus, auch aus persönlichem Interesse, vermieten Sie // #00:09:16-2#

Michelle: Ja? #00:09:16-5#

Luise: Denn selber auch über Airbnb? #00:09:17-8#

Michelle: Nee, also ich, ich selber vermiete keine Räume in meinem Zuhause, aber ich hab' schon viel Airbnb gemietet, also wenn ich jetzt woanders war und es hat mir auch immer gut gefallen, also, weil ich eben auch genau dieses Individuelle halt auch schöner finde als wenn man so anonym irgendwo ist. #00:09:33-7#

Luise: Ja. #00:09:35-2#

Michelle: Und, ja. #00:09:37-0#

Luise: War das denn auch Ihre Motivation dafür, die Fotos dann auch für Airbnb zu machen? Oder sind Sie erst über die Fotos auf die Plattform gekommen? #00:09:46-8#

Michelle: Nee, ich bin eigentlich erst über die Fotos auf die Plattform gekommen, ja, also vorher kannte ich das noch nicht. Aber damals war das auch in (Ort), also da fing das grade erst als, als ich als Fotografin da angefangen hab'. Da kannte man das auch hier noch nicht so und dadurch habe ich das dann kennengelernt. ... #00:10:05-3#

Luise: Ja okay, also von uns aus gäbe es soweit keine Fragen, da haben wir eigentlich nichts mehr. Das einzige, was vielleicht noch ist, weil Sie geschrieben hatten, dass es auch für uns eine gute Idee wäre über Airbnb zu gehen und da nach anderen Fotografen zu fragen. Bisher hat das leider nicht so gut geklappt, wir hingen da lange und oft in der Warteschleife und wurden da immer von A nach B gereicht// #00:10:31-2#

Michelle: (lacht) #00:10:30-0#

Luise: Fällt Ihnen da selber noch jemand ein, wo Sie sagen könnten: „Ja, der macht das noch“? Haben Sie da irgendjemanden für uns noch in petto? #00:10:38-3#

Michelle: Nee, leider nicht, weil ich die andern Fotografen auch nicht persönlich kenne, weil das ja eben alles über die Plattform läuft. #00:10:45-5#

Luise: Ja. #00:10:46-8#

Michelle: Und deswegen kann ich, also kenne ich auch ehrlich keine anderen Fotografen, die das, ich kenne noch nicht mal die Namen. Ich weiß nur, dass es noch, glaube ich in (*Ort*) so drei andere gibt auf jeden Fall. Aber nee, leider nicht. Ja, ich weiß, bei Airbnb kommt man immer schlecht durch. #00:11:04-6#

Luise: Ja, genau. #00:11:01-7#

Michelle: Ist mir auch schon aufgefallen (lacht). Ich habe keine Ahnung, warum. Die scheinen viel zu tun zu haben. #00:11:11-8#

Luise: (lacht) #00:11:11-4#

Michelle: Ja, nee, also da müssten Sie dann halt tatsächlich nochmal versuchen, irgendwie über Airbnb an die andern Fotografen ran zu kommen, weil das weiß ich nicht. #00:11:18-2#

Luise: Ja. Okay. Aber das, trotzdem vielen, vielen Dank. Und ja, vielen, vielen Dank auch für Ihre Zeit. #00:11:24-0#

Michelle: Ja, gerne. #00:11:26-0#

Luise: Das, das hat uns auf jeden Fall schon sehr viel geholfen, weil manchmal grade an der Universität, man sitzt am Schreibtisch und dann kann man sich das theoretisch vorstellen, aber man braucht dann auch manchmal so eine praktische Sichtweise einfach, um einmal kurz zu hören, wie es dann tatsächlich funktioniert und abläuft. #00:11:39-4#

Michelle: Ja. Auf jeden Fall. #00:11:43-1

Luise: Ja, vielen, vielen Dank. Ich wünsche Ihnen noch ein sehr, sehr schönen Tag! #00:11:46-3#

Michelle: Ja, wünsche ich Ihnen auch, viel Erfolg. #00:11:48-0#

Luise: Danke, liebe Grüße. #00:11:50-1#

Michelle: Ja. #00:11:49-1#

Luise: Tschüss. #00:11:50-3#